Zeitschrift: Pädagogische Blätter : Organ des Vereins kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

Herausgeber: Verein kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

Band: 3 (1896)

Heft: 23

Nachruf: Ein Pädagoge in der Soutane

Autor: Frei, C.

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 02.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Ein Pädagoge in der Soutane.

Wieder ist ein großer Mann heim gegangen — Pfarrer Dr. Hermann Rolfus ist gestorben. Und sie bewegt sich doch, können wir mit dem großen Alten der Vergangenheit sagen. Ja wohl, sie bewegt sich doch. Denn wer sollte sterben, bis die ewige Ordnung der göttlichen Regelmäßigkeit aufhörte? Gott hat eben alles geschaffen, alles geordnet, darum ist auch er es in seiner gütigen Allmacht, der auch alles erhält. So kommt es denn, daß sie sich eben doch bewegt, auch wenn ein noch so fester Zahn aus dem wunderbaren Getriebe fällt, ein noch so nützlicher Hammer dem großen ewigen Meister versagt, ein noch so treuer und tüchtiger Diener der großen, unabsehbaren Reihe felsenfester Anhänger entrückt wird. Ja, sie bewegt sich doch! Das ist eben gerade das Göttliche unserer christlichen Weltauffassung, das Göttliche in unserem christlichen Weltgetriebe, daß wohl Einer vermißt wird, aber nie unersetzlich ist. Mallinkrodt starb, aber aus der Verborgenheit rückte Windthorst und ersetzte ihn vollauf; Windthorst wurde heimgeholt, aber sein Werk setzt das Zentrum heute noch mit Glanz fort, als lebte er noch. Deus providebit.

Also der pädagogisch große Pfarrer Rolfus ist gestorben. Er hat eine Lücke gerissen. Unsere pädagogische Welt ist nicht überreich an Säulen, nicht überreich an Kernmännern, die von ihren pädagogischen Ideen überlebt werden. Dittes mag ja groß sein; in unseren Augen ist er es nicht, denn seine Wirksamkeit hatte kein Fundament, er baute auf Hypothesen; sein festester Wall war die Abneigung gegen die ewige Wahrheit, gegen Gott und seine Kirche.

Pestalozzi mag ja groß geschrieben werden. Aber seine erzieherische Wirksamkeit ist mindestens unansehnlich; er baute ohne den ewigen Baumeister, ohne Christus und seine Gnade. Er wollte von dem am Kreuze kein Brot, das sagt die katholische Interpretation.

Diesterweg kann meinetwegen manch gesunden pädagogisch — methodischen Griff getan und manch diesbez. sehr gesunden Satz in seinen Schriften hinterlegt haben. Aber er fußte auf Sand; denn von Dogmenchristentum und auf Glaubenssätzen fußender Moral wollte er für seine Schule nichts wissen. Eine Erziehung ohne positives Christentum ist aber nicht denkbar, ist eine Stadt in der Luft, ein Baum ohne Wurzel, eine Welt ohne Sonne.

Anders handelte Rolfus. Er war in erster Linie katholischer Priester. Als solcher wußte er, daß es durch die erste Sünde allen Menschen unmöglich geworden, ihr Ziel, die ewige Seligkeit zu erlangen. Er wußte aber auch, daß Gottes Liebe durch Hingabe des Erlösers uns den Himmel wieder eröffnete und so dem Menschen die Erreichung seines Zieles wieder ermöglichte. Diese Erreichung erfordert aber Opfer und Gnade. Diese Opfer soll der Mensch bringen, die Gnade gewährt Gott durch die heil. Kirche und ihre Sakramente. Auf diesem Boden fußte der Pfarrer Rolfus, und auf diesem Boden erlangte er seinen Ruf als Pädagoge, als Erzieher, als Schulmann, behält ihn auch nach seinem Tode. Von der Kirche erhält somit die katholische Erziehung ihre Grundsätze, weil nur sie dieselben hat, nur sie uns die richtige Anwendung dieser Grundsätze lehren kann und auch nur sie das einzige Vorbild in der wahren Erziehung deutlich, klar und richtig vor Augen stellen kann, nämlich Jesum Christum.

Der selige Rolfus würde beschämt niederblicken, wenn er mein aufrichtig und begeistert Dankeswort läse; er war eben eine ganze Christen-Natur, bescheiden und hingebend ohne Grenzen; sein einziger Ehrgeiz bestand darin, der Kirche frommer Diener zu sein und seinem Volke und der Jugend im Sinne dieser Kirche als Vater zu leben. In diesem Sinne warf er sich auch aufs spe-

zifisch pädagogische Gebiet, weil er glaubte, dadurch noch mehr für seine Kirche, für seinen Gott tun, ihm noch mehr Seelen gewinnen zu können.

Von bleibendem Werte ist die in Verbindung mit dem sel. Pfarrer Pfister und andern wackern Katholiken verfaßte 5bändige Realenzyklopädie der Pädagogik, ein Werk, das des Verstorbenen Weitblick beweist und bereits unermeßliche Dienste geleistet hat. Es wäre zu wünschen, daß ein weiterer Supplementsband die große Schöpfung des edlen Mannes, das verdienstvolle Werk auf der Höhe der Zeit erhielte. Die pädagogische Weisheit reitet heute eben gar schnell.

Weiterhin schrieb er mit dem verstorbenen Rektor Brändli, dem verdienten Religionslehrer der radikalen St. Galler Kantonsschule, die „Katholische Glaubens- und Sittenlehre", ferner „Geschichtsbilder für katholische Schulen, Erbauungsbücher, und vorab sehr viel Arbeiten schulpolitischer und pädagogisch-methodischer Natur in Schul-, Kirchen- und politische Blätter; er war eine Arbeitskraft, eine glaubensfeste, tapfere und edle Natur.

Es kann nicht meine Aufgabe sein, Rolfus in seiner ganzen litterarischen Tätigkeit zu zeichnen, war er doch sehr produktiv. Der katholische Lehrer hat ein schwach Bild vom großen katholischen Pädagogen und vom mustergiltigen Priester. Lese er des Verstorbenen „Encyklopädie", und er wird den großen Mann noch mehr ehren und achten; — er wird des edlen Mannes Tätigkeit, um Verschwommenheit und Inkonsequenz zu bannen und Klarheit zu schaffen, noch mehr würdigen. Rolfus war es, der nach den 1848ger Stürmen in der einen Hand die Kelle und in der andern das Schwert führte, der mit seiner Feder vor Ueberrumpelungen in Friedenszeiten warnte und die Bahn für einen grundsätzlichen Kampf auf dem Gebiete der Schule ebnete, der die öffentliche Meinung durch prinzipielle Darlegungen beeinflußte und vorab den Gebildeten Interesse an der Schulfrage beizubringen suchte. Daher sein Eifer für die Fachpresse und die Presse überhaupt; daher seine riesige Tätigkeit in Schulfragen zu Zeiten der Stürme und der sog. Ruhe in den Spalten der politischen Blätter. Ein Merks Marx für uns!

Viel Personalien kenne ich nicht. Der Verstorbene war in seiner Lebenszeit meines Wissens als Pfarrer nur an 3 Orten tätig in Reuthe, Sasbach und Bühl, steht aber daselbst heute noch in bestem Ansehen als Mann der Tat und der Tatkraft, des Opfergeistes und der christlichen Liebe, der Entschiedenheit gepaart mit Nachgiebigkeit, soweit es sich nicht um — Grundsätze handelte. — Das anerkannte der hochwürdigste Herr Erzbischof und ernannte ihn seiner zahlreichen Verdienste wegen zum geistlichen Rate. Ein wohlverdientes Ehrenamt! — Auch der Großherzog, sonst katholischen Geistlichen von Rückgrat gegenüber nicht gar sonniglich gesinnt, dekorierte ihn 1894 bei Anlaß seines 50jährigen Priesterjubiläums mit dem Zähringer-Löwenorden I. Klasse mit Eichenlaub. Diese Auszeichnung galt vorab dem Pädagogen von Ruf, dem verdienten Schulinspektoren, dem großen Bürger Badens, dessen Name bereits weit über die Landesgrenzen guten Klang hatte, der, soweit deutsche Zunge klingt und christliche Erziehung in Achtung steht, zu des Großherzogtums Ehre genannt wurde.

Geboren am 24. Mai 1821 starb er Ende Oktober 1896 in hohem Alter, von den Menschen geehrt, von Gott erwartet. Möge sein streng kirchlicher Geist, seine katholische Auffassung, seine Schaffenskraft und Schaffensliebe, seine Herzensgüte und wissenschaftliche Tüchtigkeit in andern neu aufleben, ihm aber der Himmel mit seinen Freuden bereits beschieden sein! R. I. P. Cl. Frei